

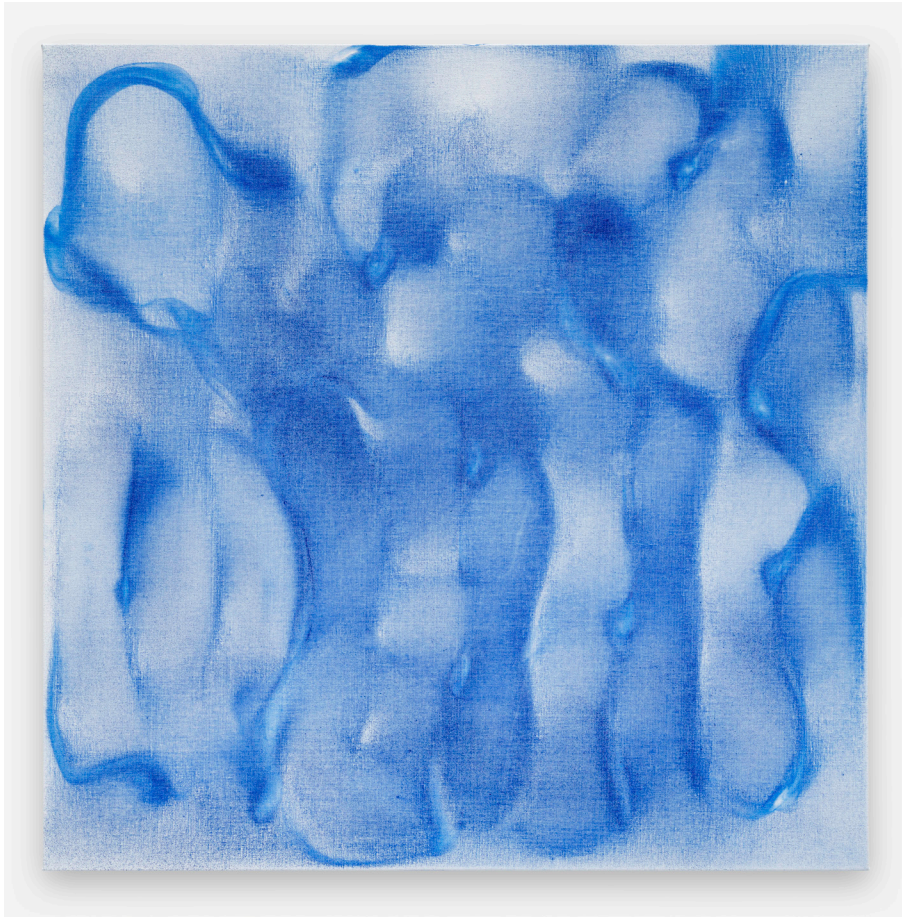
Pressemitteilung

Oliver Beer

Resonance Paintings—Blue Notes

28. Jänner—18. März 2023
Eröffnung Samstag 28. Jänner 2023, 11—13 Uhr

Thaddaeus Ropac
Salzburg Villa Kast
Mirabellplatz 2, 5020 Salzburg



Oliver Beer, *Resonance Painting (Ombra Felice)*, 2022. Pigment auf Leinwand. 90 x 90 cm (35,43 x 35,43 in).

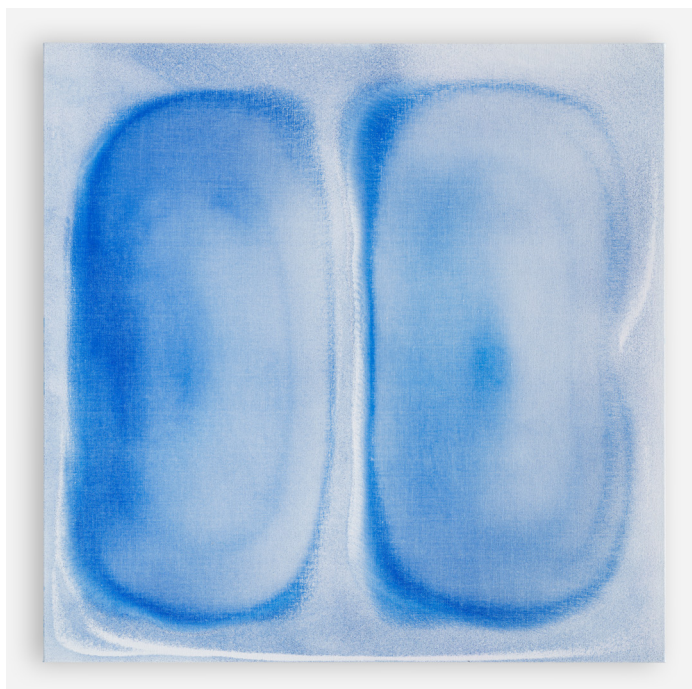
Die Ausstellung *Blue Notes* zeigt neue Arbeiten aus Oliver Beers jüngster Serie der *Resonance Paintings*, dem Ergebnis seiner langjährigen Auseinandersetzung mit Klang. Diese neueste Werkgruppe führt vor Augen, was der Künstler „die immanente Beziehung zwischen physischer Form und musikalischer Harmonie“ nennt.

Indem er unter eine horizontal liegende, mit Pigmentstaub bestreute Leinwand einen Lautsprecher platziert, macht Beer die physische Form musikalischer Harmonien sichtbar. Sie zeigt sich auf der Oberfläche

der Leinwand als wellenförmiges geometrisches Muster in Blau und Weiß, hervorgerufen durch die Vibration der Klangwellen in der Luft. „Das Pigment ist so fein, dass es sich mit der Luft bewegt und die Gestalt des Klangs annimmt. Auf diese Weise lässt es mich mit Musik malen. Ich kann den Klang als Pinsel benützen.“ Den musikalischen Ursprung der unterschiedlichen Klänge offenbart Beer in den Titeln der Werke. Dies umfasst ein breites Repertoire, das von Mozart bis Janis Joplin, Björk oder Beyoncé reicht.

Die Serie hat ihren Ursprung in Beers frühen Experimenten von 2009, als er eine Handvoll Mehl auf eine vibrierende irische Trommel streute und dabei Muster entdeckte, die sich durch die Klangwellen bildeten. „Im Entstehungsprozess der Bilder sieht man die Harmonie wie aus dem Nichts auftauchen, und dann lernt man rasch, aus den musikalischen Harmonien spezifische Formen und Bewegungen zu schaffen“, erklärt der Künstler. „Ich habe schon immer die Gestalt von Klang und die Beziehung zwischen visuellen Formen und Musik wahrgenommen – mit diesen Arbeiten konnte ich diese Erfahrung vertiefen, Musik sichtbar machen und mit Klang malen.“

Die blaue Farbe der Bilder, auf die sich auch der Titel bezieht, war durch ein blau-weißes Gefäß angeregt worden, das Beer auf einem Regal im Haus seiner Großmutter fand. Fasziniert von diesem Kobaltblau, machte er sich auf die Suche nach der Geschichte dieser Farbe und entdeckte ihre weite Verbreitung in der Vergangenheit: „Es ist universell, man findet dieses Blau-Weiß in fast jedem Land rund um die Welt, als wäre die Liebe zu der Farbe ansteckend. Ich folgte der Reise dieser Farbe auf dem Regal meiner Großmutter den ganzen Weg zurück, über Handels- und Kolonialrouten, durch die portugiesischen, holländischen und britischen Weltreiche, durch Japan, Korea und China und zuletzt bis in den Iran, wo sie erfunden worden ist. Die Reise der Farbe erzählt eine Geschichte des Handels und des Kolonialismus, und sie erzählt ebenso von kulturellen Variationen und Neu-Interpretationen.“



Oliver Beer, *Resonance Painting (You're too Precious)*, 2022. Pigment auf Leinwand.
90 x 90 cm (35,43 x 35,43 in).



Oliver Beer, *Resonance Painting (Venus as a Boy)*, 2022.
Pigment auf Leinwand.
50 x 35 cm (19,69 x 13,78 in).

Für alle Arbeiten in der Ausstellung wurde das gleiche blaue Pigment verwendet und die Leinwand ausschließlich von Klang berührt. Beers Bilder weisen unterschiedlich nuancierte Schattierungen auf. Sie zeigen eine Vielfalt von Mustern und Formen, die durch die Klangwellen der verschiedenen Harmonien, mit denen Beer arbeitet, entstehen und manchmal beinahe figurative Formen annehmen.

In seiner Serie *Resonance Paintings* arbeitet Beer als Maler mit musikalischen Geometrien, um dichte und komplex geschichtete Werke zu schaffen, die sowohl aus persönlichen Erinnerungen schöpfen als auch historische Narrativen aufnehmen, wie die Geschichte der Musik und das Erbe der Minimal-, Konzept- und abstrakten Kunst.

Mir war bewusst, dass ich die Schau für Salzburg machte, diese unglaublich musikalische Stadt. Eine Stadt, die eine wichtige Rolle in der Geschichte der zeitgenössischen Musik spielt. Damit meine ich, dass bestimmte musikalische Ideen, die in Salzburg entstanden sind, im Laufe ihrer Entwicklung beinahe allgegenwärtig geworden sind aufgrund ihrer

Nachwirkung und durch ihre Variationen über die Jahrzehnte und Jahrhunderte. Dieses Konzept von Variation und Entwicklung in der Musik ist auch in der bildenden Kunst immens wichtig. Und darum geht es im Kern in dieser Ausstellung: um den Versuch, Variation am Schnittpunkt von bildender Kunst und Musik zu erforschen. Ich hoffe, dass die Menschen beim Betrachten der Bilder die Musik, die sie entstehen ließ, spüren werden.—Oliver Beer



Der Künstler in Seoul, Foto: CHAHYEKYUNG

Über den Künstler

Oliver Beer (geb. 1985, lebt und arbeitet in London und Paris) erhielt eine Ausbildung in Komposition, bevor er Kunst an der Ruskin School of Art in Oxford und Filmtheorie an der Sorbonne in Paris studierte. Seine Skulpturen, Installationen, Videos und Live-Performances decken die versteckten Eigenheiten von Objekten, Körpern und Architektur auf. Mit seiner musikalischen Ausbildung als Hintergrund macht er seine sozialen und familiären Beziehungen oft zum Ausgangspunkt für multidisziplinäre Arbeiten, die intime wie auch universelle Themen aufgreifen, zum Beispiel die Weitergabe musikalischer Erinnerungen oder persönlicher und kultureller Bedeutungen, die wir Dingen, die wir besitzen, zuschreiben. Bei seinem *Resonance-Projekt* stimulieren Vokal-Performances die Eigenfrequenzen baulicher Strukturen, wodurch eine wohlthuend emotionale Beziehung zwischen

Publikum und Innenraum entsteht. In seinen bildhauerischen Arbeiten wiederum demontiert Beer mit dem Zerschneiden und Neu-Zusammensetzen alltäglicher Objekte die materielle Welt und legt die Spuren, die wir darin hinterlassen, frei.

Beers Werke waren in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen, unter anderem im Met Breuer, dem Metropolitan Museum of Art und dem MoMA PS1 in New York, im Centre Pompidou, der Opéra Garnier, der Fondation Louis Vuitton, dem Palais de Tokyo und dem Schloss Versailles in Paris, im Musée d'Art Contemporain in Lyon, der Ikon Gallery in Birmingham, dem WIELS in Brüssel und auf den Biennalen von Sydney, Istanbul und Venedig. Beer war Artist-in-Residence im Palais de Tokyo, im Watermill Centre, an der Oper von Sydney und bei der Fondation Hermès und hat an der British Art Show 9 teilgenommen.



Oliver Beer, *Resonance Painting (And Your Bird Can Sing)*, 2022. Pigment auf Leinwand. 50 x 35 cm (19,69 x 13,78 in).

Für weitere Presseinformationen und Bilder
kontaktieren Sie bitte:

Dr. Patricia Schmiedlechner
Thaddaeus Ropac Salzburg
patricia.schmiedlechner@ropac.net
Telefon: +43 662 881393 0



Share your thoughts with:

@thaddaeusropac
#thaddaeusropac
#oliverbeer